



Fassadenlösung ab Werk: GAP liefert unterschiedliche Varianten mit integrierter Gebäudetechnik

# Interview Hüllen für alle

GAP solution-Gründer Johann Aschauer beschäftigt sich seit langem mit Sanierungsfassaden. Mit der Integration von Gebäudetechnik und einem Contracting-Modell soll die GAP-Fassade vermehrt reüssieren.

Interview: Franz Artner

**a3:** GAP solution ist seit mehr als 15 Jahren mit Sanierungsfassaden auf dem Markt. Ist die Ideallösung schon gefunden?

**Johann Aschauer:** Wenn die Ideallösung eine praxisbezogene und nachhaltige Niedrigstenergielösung für die Wohnbausanierung sein soll, dann ist GAP Solutions sicher die ideale Lösung für Wohnungsgesellschaften und Investoren, die meinen, dass energieeffizientes Sanieren zunehmend an Bedeutung gewinnt.

**a3:** Die von Ihnen realisierten Projekte sind sehr unterschiedlich. Lässt sich überhaupt ein System entwickeln, das sich für viele verschiedene Gebäudetypen eignet?

**Aschauer:** Bis auf historische, denkmalgeschützte Gebäude eignet sich die vorgefertigte Holz-Waben-Fassade grundsätzlich für die verschiedensten Gebäudetypen. Ein

besonders interessanter und ausschlagender Vorteil des GAP-Systems liegt in der Erweiterung der WNFL durch Umwandlung der Balkone in Loggien oder auch durch Aufstockung. Denn dadurch rechnet sich die Rentabilität der Gebäudesanierung, gekoppelt mit einer drastischen Reduktion der Betriebs- und Wartungskosten, schneller für den Investor.

**a3:** Sie bieten mit Ihrem System auch die Einbindung gebäudetechnischer Funktionen wie Lüftung und Solarthermie.

**Aschauer:** Die einfache Integration dieser technischen Funktionen macht das System einzigartig. Mit GAP:air integrieren wir die kontrollierte Wohnraumlüftung mit Wärmerückgewinnung als dezentrale Einheit, d.h. je Wohnung, um auch hier die Distributionsverluste und Wartung auf ein absolutes Minimum zu reduzieren und etwaige Schimmelbildung zu vermeiden. Mit GAP:water bieten wir eine fassadeninteg-

rierte, solare Warmwassererzeugung. Je nach Situierung der Nasszellen werden die Module GAP:water CC oder GAP:water PV eingesetzt. Bei Ersterem ist das Kernelement ein Speicherabsorber aus Beton mit eingegossenem Wasser-Wärmetauscher. Durch die Sonneneinstrahlung wird Wärme im Betonkörper gespeichert.

Dieses System kam bereits 2011 bei der Sanierung der Wohnanlage in der Stahlstraße in Leoben mit sehr guten Ergebnissen zum Einsatz. Wir haben dieses patentierte System weiterentwickelt und von der Universität Innsbruck unter verschiedenen klimatischen Bedingungen und Nutzungsprofilen vermessen. Das System ermöglicht in der Produktion des Warmwassers über das Jahr gerechnet eine Energieeinsparung von 50% oder mehr. Und das auch bei Gebäuden mit nordseitiger Ausrichtung oder bei Bauten mit teilweiser Verschattung.

In anderen Fällen wird das in die Fassade integrierte Photovoltaik-Panel verwendet, womit Gleichstrom erzeugt wird, der direkt, d.h. ohne Umwandlung, dem im Boiler eingesetzten 110-V-Heizstab zugeführt wird und damit das Wasser erwärmt. Nur bei Bedarf wird das Warmwasser durch den zweiten 230-V-Heizstab nacherwärmt. Auch damit ist eine Energieeinsparung bis zu 50% möglich.



Johann Aschauer: Ein neues Contracting-Modell soll potenzielle Sanierer motivieren

**a3:** Werden die Lösungen vom Markt tatsächlich angenommen?

**Aschauer:** Ja, allerdings noch auf niedrigem Niveau.

**a3:** Stört der niedrige Ölpreis Ihr Geschäft?

**Aschauer:** Die aktuelle Preissituation im Energiesektor stört wohl allgemein die Entwicklung der Energieeinsparungen und demzufolge auch die Erreichung des COP 21 von Paris. Zudem wäre noch anzumerken, dass just in der Zeit, wo die Energiewende in Europa verstärkt im Vordergrund steht,



**Die Wohnbauanlage in Graz-Liebenau wurde 2014 auf Passivhausniveau saniert. Der gesamte Energiebedarf (Heizung + Warmwasser) konnte von 158,09 auf 18,15 kWh/m<sup>2</sup>/a reduziert werden**

in Österreich Stimmen laut werden, die meinen, dass Österreich in seinem Drang zum klimagerechten Bauen zu weit geht und leistbares Wohnen auf der Strecke bleibt. Demgegenüber steht die Tatsache, dass 40% des Gesamtenergieverbrauches der EU auf Gebäude entfallen und dass dieser Sektor expandiert, wodurch sich sein Energieverbrauch weiter erhöhen wird. Daher sind Senkungen des Energieverbrauches und der Treibhausgasemissionen erforderlich. Nach Angaben der Europäischen Kommission besitzt der Wohnbau das größte Energieeinsparungspotenzial mit Schwerpunkt auf Gebäudesanierung.

**a3: Es trifft aber zu, dass Sanierungen auf Passivhausstandard erhebliche Kosten verursachen, oder nicht?**

**Aschauer:** Die Skepsis zu den erhöhten Kosten resultiert aber aus der Tatsache, dass eine Refinanzierung über einen in der Sanierung üblichen Finanzierungszeitraum von 15 Jahren nicht möglich ist. Würde der Betrachtungszeitraum verlängert, sieht die Sache anders aus. Wir sanieren mit unserem System Gebäude für einen neuen Lebenszyklus von 40 Jahren, weshalb eine langfristige und nachhaltige Finanzierung erforderlich ist. Deshalb haben wir ein GAP-Contracting-Finanzierungsmodell entwickelt. Dieses Modell zeigt den Weg zu einer finanzierbaren und rentablen, hochwertigen Niedrigstenergie-Revitalisierung von Wohnbauten und sichert dem Eigentümer der Immobilie eine attraktive Rendite, ohne Einsatz von Eigenmitteln.

**a3: Kritiker des Passivhauses sagen, dass die Wartungskosten in diesem Baustandard deutlich steigen. Stimmt das?**

**Aschauer:** Das können wir nach über 15 Jahren Erfahrung mit dezentral geführter

Haustechnik für Lüftung und Warmwasser nicht nachvollziehen.

**a3: Wie viele Mitarbeiter sind bei Ihnen mit der Entwicklung, Fertigung und Montage von Fassaden beschäftigt und welchen Umsatz erzielen Sie damit?**

**Aschauer:** Die Entwicklung, das Engineering und die Abwicklung werden intern bei der Gap solution GmbH bzw. im Tochterunternehmen Energie Service GmbH durchgeführt. Größere Umfänge lassen wir bei Holzbaupartnern fertigen und montieren. Kleinere Umfänge fertigen wir selbst in unserem Werk in Dimbach.

**a3: Sie haben Vertriebskooperationen in der Schweiz, in Frankreich und den USA. Kommt Ihr System dort gut an? Wie hoch ist Ihre Exportquote?**

**Aschauer:** Die Exportquote beträgt rund 50%. Unsere Hauptmärkte sind Österreich, die Schweiz und Deutschland. Außerhalb Europa bieten wir für öffentliche und Industriegebäude unser patentiertes Produkt Gap:alu-Fassadenpaneel an.

**a3: Gibt es eine aktuelle Referenz, die technisch herausfordernd ist und sie besonders stolz macht?**

**Aschauer:** Es wurden in den letzten 15 Jahren bereits über 120.000 m<sup>2</sup> Gap-Fassadensysteme installiert und damit mehr als 100.000 m<sup>2</sup> Wohnnutzfläche saniert. Zwei besonders interessante Realisierungen sind das Amtsgebäude in Bruck/Mur und die in der Zwischenzeit europaweit bekannte Wohnbausanie rung in Graz-Liebenau.

## DAS UNTERNEHMEN

### MONTIERTE EFFIZIENZ

GAP solution erzeugt zwar Bauteile mit transparenten Elementen, bei Fragen zum Umsatz oder Mitarbeitern hält sich der Firmengründer Johann Aschauer aber lieber bedeckt. Fest steht, dass die heutigen Produkte und Lösungen inzwischen eine lange Historie haben. Der Ursprung liegt in Forschungen am Linzer Energieinstitut, 1992 wurde die erste GAP-Fassade am Einfamilienhaus des Unternehmers Aschauer montiert. Zehn Jahre später übernahm die gap-solar gmbh den Vertrieb und die weiteren Entwicklungsarbeiten. 2004 erfolgte die Markteinführung des vorgefertigten „GAP-Fassadenpaneels“. Im Jahr 2007 wurde schließlich die GAP solution GmbH als Komplettanbieter von energetischen Gesamtlösungen gegründet.

Im Grunde drehen sich die Lösungen von GAP um vorgefertigte Holz-Wabenkonstruktionen in modularer Bauweise, in die eine dezentrale Wohnraumlüftung mit Wärmerückgewinnung und die Warmwasser-Vorwärmung integriert werden. Damit werden der Energiebedarf für die Heizung und das Warmwasser, je nach Standort, bis auf ein Zehntel und weniger reduziert. Die Entwicklung, die Projektsteuerung und der Vertrieb erfolgen vom Firmenstandort Dimbach in OÖ. Gefertigt werden die Fassaden für größere Projekte von Holzbaupartnern.